

# Spangenberger Zeitung.

Anzeiger für die Stadt Spangenberg und Umgebung. Amtsblatt für das Amtsgericht Spangenberg.

Fernsprecher Nr. 27



Telear. Abt. Zeitung.

Anzeigen werden die schaftspalente amm hohe (Netto) Zelle oder deren Raum mit 15 Pg. berechnet; auswärtig 20 Pg. Bei Wiederholung entsprechender Rabatt. Reklamen kosten pro Zelle 40 Pg. Verbindlichkeiten für Pg. Datenaufdrift und Beleglieferung ausgeschlossen. Annahmeverträge für Offerten und Auskunft bereit 15 Pg. Zeitungsbücher werden billiger berechnet. Zahlungen an Poststelle Frankfurt am Main Nr. 2071

Frühstück wöchentlich 8 mal und gelangt Dienstag, Donnerstag und Sonnabend Nachmittag zur Ausgabe. Abonnementspreis pro Monat 9.00 RM, frei ins Haus, einschließlich der Zeilagen "Mein Garten", "Die Stadt und Ihre Welt", "Der heilige Alttag", "Proletarische Waffen für alle", "Unterhaltungsbühne". Durch die Postanstalten und Briefträger bezogen 12.00 RM. Im Falle höherer Gewalt wird kein Schadenerlass geleistet.

Frund und Verlag: Buchdruckerei Hugo Munzer. Für die Schriftleitung verantwortlich: Hugo Munzer Spangenberg

Nr. 24

Donnerstag, den 23. Februar 1933

26. Jahrgang.

## Deutscher Abrüstungs-Vorstoß

Sicherheit durch Rüstungsausgleich — Abschaffung der Angriffswaffen  
Begrenzung des Kriegsmaterials

### Japan's Vormarsch

Berlin, 23. Februar.

Der seit langem angekündigte Vormarsch der Japaner in die nordchinesische Provinz Jehol ist in vollem Gange. Auf einer Breite von 150 Meilen sind die Japaner aus dem mandchurischen Gebiet über die Grenze in das jenseitige Hoheitsgebiet eingebrochen und haben unter Einzäunung moderner Kriegsmittel die Grenze zunächst an läufige modernen Städte Kailu im Nordosten der Provinz und das gelegene Peiping eingezogen. Gleichzeitig haben sie auch die Stadt Peiping erobert und damit die Kontrolle über die Eisenbahn in ihre Hände bekommen. Das große Truppenaufgebot der Japaner lässt den Schluss zu, dass sie sich auf die Eroberung der Provinz Jehol nicht beschränken, sondern ihren Vormarsch bis auf Peking und Tianjin ausdehnen werden, mit dem Ziel, die nordchinesischen Provinzen im Nordchina zu zerstören. Nach den neuesten Meldungen soll am heutigen Donnerstag das auf 24 Stunden festgestellte Ultimatum der mandchurischen Regierung in Peking überreicht werden, in dem gefordert wird, dass der chinesische Oberbefehlshaber in Nordchina, Tschanghüeliang, seine Truppen aus der Provinz Jehol zurückziehe. Da kaum anzunehmen ist, dass die Chinesen sich dem japanischen Ultimatum beugen werden und andererseits an der Durchführung des japanischen Vormarsches nicht zu zweifeln ist, wird man alle mit einer Fortsetzung der militärischen Operationen in Ostasien rechnen müssen.

Zur gleichen Zeit, wo Japan seine neue Offensive gegen China eingeleitet hat, ist die Völkerbunderversammlung in Genf zusammengetreten, um sich wieder einmal mit dem ostasiatischen Konflikt zu beschäftigen und zu dem Bericht der Neunzehner-Kommission, in dem befürchtlich das Vorgehen der Japanen verurteilt und die Wiederherstellung der chinesischen Souveränität in der Mandchukuo verlangt wird, Stellung zu nehmen. Es spricht sicher nicht für die Autorität des Völkerbundes, wenn der Präsident der Völkerbunderversammlung, Chomans, in seiner Eröffnungsrede feststellen musste, dass die Vermittlungsbemühungen nach einer Dauer von mehr als sieben Monaten als erledigt angesehen werden müssen. Zu diesem Zeitpunkt hatte Japan dem Rat die Zustimmung der Verhandlungen gegeben, doch der schon begonnene Rückzug der japanischen Truppen aus der Mandchukuo fortgelebt werden würde. Heute sind die drei östlichen Provinzen Chinas von Japan besetzt und in einen „unabhängigen“ Staat Mandchukuo umgewandelt. Darüber hinaus haben die Japaner die chinesische Grenzstadt Schanghai nach schwerem Kampf besiegt und sind jetzt zum Angriff auf die Provinz Jehol übergegangen.

Nach der Darstellung der gegenwärtigen Lage vertrat der Präsident die Versammlung auf Freitag, um den Mitgliedern Zeit zum Studium des Berichts der Neunzehner-Kommission zu geben. Die Kommission selbst beschloß, dass ihre Mitglieder zu dem Bericht in der öffentlichen Sitzung nicht mehr sprechen werden. Wahrscheinlich werden also nur Erklärungen der japanischen und der chinesischen Delegation abgegeben, worauf dann die entscheidende schwere Abstimmung folgt, bei der die Stimmen der beiden Parteien nicht mischen.

Als gelehrte Schüler haben sich die japanischen Diplomaten natürlich schon längst die Propagandäfunktion der weißen Wölfe angeeignet und nutzen die Zwischenzonen bis zur entscheidenden Abstimmung aus, um die Völkerbundsmitglieder von der Berechtigung des japanischen Vorgehens in Nordchina zu überzeugen. Die japanische Delegation überreichte die Delegationen und die Presse mit einem neuen Dokument von zehn Seiten, das mit dem Bedauern beginnt, dass sie den Bericht der Neunzehner-Kommission nicht annehmen könne. Dann wird in zehn Kapiteln mit zunehmender Schärfe auseinandergelebt, warum das japanische Vorgehen bis zum 15. Februar 1932 „eine Aktion der Vergangenheit war, die infolge der Verhältnisse in China notwendig geworden wäre.“ Was jedoch geschehen sei, gründe sich auf den Vertrag zwischen Japan und Mandchukuo, dessen Anerkennung von diesem Tage datiere. Die anderen Verträge — der Völkerbundspakt, der Kellogg-Pact und der Washingtoner Vertrag — kümmern die Japaner offenbar wenig. Nach Ansicht der japanischen Delegation geben diese Verträge nur „allgemeine Grundlagen“, aber nicht die praktische Anwendung. Ein Rückzug der japanischen Truppen kommt selbstverständlich in Frage, „da sonst das Land den Banditen und den Truppen Tschanghüeliangs ausgeliefert werden würde.“ Von einer Hinziehung Amerikas und Russlands zur Beilegung der Streitigkeiten will Japan auch nichts wissen, weil dieses Verfahren gegen die Völkerbundesflagge verstoßen würde. Hier wirkt sich Tschaia alle auf einmal zum Schützengang des Völkerbundes auf, während es gleichzeitig selbst schwere gegen die Bestimmungen des Völkerbundes-Naturaustausch verübt.

Den Gipfel der japanischen „Beweisführung“ stellt aber die Feststellung dar, dass „die Verantwortlichkeit für die Auf-

rechterhaltung des Friedens und der Ordnung im Fernen Osten Japan zufällt“. Damit ist dem Völkerbund in aller Offenheit gelagert, dass die ostasiatischen Angelegenheiten nicht das geringste zu lämmern hätten. Und welche Anwürfe muss sich die General-Körperchaft von ihrem eigenen Mitglied gefallen lassen. Ein größeres Fiasko des Völkerbundes kann man sich kaum denken.

### Erklärung Nadolny's

#### Vorbedingungen der Heeres-Angleichung

Genf, 23. Februar.

Im Hauptausschuss der Abrüstungskonferenz legte Botschafter Nadolny den grundlegenden Standpunkt der Reichsregierung auf den französischen Vorschlägen auf Vereinheitlichung des kontinental-europäischen Heeres auf. Die deutsche Delegation, so führte der Botschafter aus, mache ihre endgültige Stellungnahme von der bestreitenden Bölung bestimmter Fragen abhängig.

Für den defensiven oder offensiven Charakter der Heere sei weniger das Wehrthema als die Ausübung mit aggressiven Waffen entscheidend. Deshalb sei eine alle Staaten ohne Ausnahme in gleicher Weise treffende Abschaffung der Angriffsmittel und ein Ausgleich auf dem Gebiete des Materials von auschlaggebender Bedeutung. Notwendig sei ferner eine nachhaltige Reduzierung der Personalbestände und ein Ausgleich, der dem Recht aller Staaten auf gleiche Sicherheit entspreche.

Im Sinne dieser Ausführungen legte Botschafter Nadolny dann folgenden Antrag der Reichsregierung vor:

„Der Hauptausschuss stellt fest:

a) dass nur Heere mit reinem Verteidigungscharakter mit einem System der Sicherheit vereinbar sind;  
b) dass es, um den Heeren einen Verteidigungscharakter zu geben, in erster Linie erforderlich ist, diesen die Angriffsmittel durch Abschaffung der Waffen mit besonderem Angriffscharakter zu nehmen (schwere bewegliche Artillerie, Kampfwagen, Luftstreitkräfte, Verbot des Bombenabwurfs) und für jedes Heer die Menge an zugeschlagenem Kriegsmaterial festzulegen;

c) dass es für die Schaffung eines Sicherheitssystems außerdem erforderlich ist, eine wesentliche Herabstufung der Streitkräfte der stark gerüsteten Staaten und einen Ausgleich der Streitkräfte aller Staaten vorzunehmen. Hierbei müssen die Überleistungstreitkräfte, die sich in den in der Nähe des Mutterlandes liegenden Überseegebieten befinden, ebenso wie die im Mutterlande selbst stehenden Überseestreitkräfte als Teil der Heimstreichstreitkräfte betrachtet werden.

Der Hauptausschuss beschließt daher, bevor er sich über den Grundzustand der Vereinheitlichung der Heeresarten ausspricht: a) selbst ohne Berücksichtigung der Frage der Abshaffung der besonderen Angriffsmaffen und die Begrenzung des zugeschlagenen Kriegsmaterials zu regeln; b) den Effektivitätsausschuss zu beauftragen, die Bestimmungen zur Herabstufung und zum Ausgleich der Streitkräfte im Sinne der Grundzüge des Hoover-Planes festzulegen und dem Hauptausschuss den Vorschlag hierüber auf einen Zeitraum von ... Tagen vorzulegen.“

### Roosevelts Mitarbeiter

Senator Hull wird Staatssekretär des Außenfern.

Neu York, 23. Februar.

Der künftige Präsident der Vereinigten Staaten Roosevelt hat nunmehr bekanntgegeben, dass in das neue Kabinett Senator Hull als Staatssekretär des Außenfern und William H. Woodin als Schatzminister eintreten werden. Wie verlautet, hat Senator Swanson das Amt des Marineministers angenommen.

Senator Cordell Hull wurde im Jahre 1871 im Staate Tennessee geboren. Er ist von Beruf Rechtsanwalt. Am spanisch-amerikanischen Krieg hat er als Hauptmann teilgenommen. Von 1907 bis 1929 war er Mitglied des Repräsentantenhauses. Dann ist er in den Senat übergetreten.

### Aufruf Hitlers an die NSDAP

Berlin, 23. Februar.

Der Führer der NSDAP, Reichskanzler Hitler, hat folgenden Aufruf erlassen:

Nationalsozialisten! Provokatorische Elemente versuchen unter dem Deckmantel der Partei durch Störung oder Sprengung insbesondere von Zentrumssammlungen die nationalsozialistische Bewegung zu belästigen. Ich erwarte, dass alle Nationalsozialisten sich in äußerster Disziplin gegen diese Abschüsse wenden. Der Feind, der am 5. März niedergesungen werden muss, ist der Marxismus. Auf ihn hat

nich die gesamte Propaganda und damit der gesamte Wahrkampf zu konzentrieren.

Wenn das Zentrum in diesem Kampf durch Angriffe gegen unsere Bewegung den Marxismus unterlässt, so werden ich selbst von Fall zu Fall mich mit dem Zentrum aus einanderlegen, die Angriffe zurückzuführen und damit erleidigen.

Im übrigen: Besucht keine gegnerischen Versammlungen, sondern, sofern dafür, doch unsere eigenen Versammlungen zu gewaltigen Kundgebungen der erwähnenden Nation werden.

Nationalsozialisten! Ihr habt seit 14 Jahren die deutsche Erhebung vorbereitet, Ihr müsst sie heute vollenden.

### Alles für Deutschland!

Tagung des Reichsstadtbundes. — Ansprache des Reichsinnenministers Dr. Fried.

Berlin, 23. Februar.

Gesamtvorstand und Hauptausschuss des Reichsstadtbundes, der Organisation der kleinen und mittleren Städte, treten im Reichswirtschaftsrat in Berlin zu einer Tagung zusammen, die die Mitgliederversammlung 1933 erlegen soll. Als Vertreter der Reichsregierung war Reichsinnenminister Dr. Fried erschienen, mit ihm Vertreter der zuständigen Minister und der preußischen Staatsregierung, Vertreter der Provinzialschöpfer, Vertreter der politischen Parteien, der kommunalen Spizienverbände und anderer befreundeter Organisationen.

Nach einer kurzen Begrüßungsansprache des Bundespräsidenten Dr. Belian in Eisenburg überbrachte Reichsinnenminister Dr. Fried die Grüße des Reichskanzlers Hitler und der kommissarischen preußischen Staatsregierung. Mit Recht, so führte Minister Dr. Fried dann weiter aus, sei an die Spitze dieser Tagung das Thema: „Daseinsrecht und Lebenswille der örtlichen Selbstverwaltung“ gestellt worden.

Mit warmem Herzen bejahe er dieses Daseinsrecht und freue sich des Lebenswillens der örtlichen Selbstverwaltung. Die mittleren und kleineren Städte, in denen das Leben der Selbstverwaltung reiner als in den Großstädten erhalten sei, würden der Regierung nicht weniger am Herzen liegen, als die Großstädte. Hier dürfe es keinen Unterschied geben (Beifall).

Die Erörterung der mit der Selbstverwaltung zusammenhängenden Fragen führe zwangsläufig zu den Finanzproblemen, vor allem zu dem Problem des Finanzausgleichs und der Wiederherstellung finanzieller Selbstverantwortung der Gemeinden. Nur auf der Grundlage gesunder Gemeindedenkmäler könne eine ordnungsmäßige Bewaltung in den Ländern wie im Reich aufgebaut werden.

Die Hauptlast seien heute die Leistungen für die Arbeitslosenfürsorge, deren Gesamtaufwendungen zur Hälfte auf den Schultern der Gemeinden liegen. Auch künftig, so erklärte der Minister, werden die öffentlichen Körperschaften es als ihre Hauptaufgabe antreten müssen, die Ernährung der arbeitslosen Volksgenossen sicherzustellen. Deshalb können auch die Gemeinden in absehbarer Zeit von dieser Last nicht befreit werden. Ich ist es aber an der Zeit, dass Reich, Länder und Gemeinden die Frage in Angriff nehmen, wie gerade auch im Interesse der Arbeitslosen die Organisation der Arbeitslosenhilfe verbilligt, vereinfacht und damit zugleich wirkungsvoller gemacht werden kann. (Erneute Zustimmung).

Die schwere hinter uns liegende Zeit hat zu einer starken Ausdünnung der kommunalen Selbstverwaltung geführt. Gewiss hängt die Wiedererfüllung der Selbstverwaltung mit neuem Leben eng mit dem allgemeinen wirtschaftlichen Wiederaufstieg zusammen.

Eine wichtige Voraussetzung hierfür wird sein, dass in den Gemeinden die Politik, die so viele Unreinigkeiten geistet hat, einer zielfreien und weitgehenden Verwaltung Platz macht. Der Kampf um die Zukunft der deutschen Selbstverwaltung wird dann siegreich bestanden werden können, wenn Reichs- und Staatsverwaltung mit den Organen der Selbstverwaltung nicht nur äußerlich zusammenwirken, sondern sich auch innerlich untereinander verbunden fühlen in dem einen Gedanken: Alles für Deutschland!

Bundespräsident Dr. Belian gedachte dann der Verstorbenen, der Toten von Neukirchen und des Ortes, des insbesondere die Mitgliedsstadt Rödelbach schwer betroffen habe. Im Hauptrichter über „Daseinsrecht und Lebenswille der örtlichen Selbstverwaltung“ erklärte der geschäftsführende Präsident Dr. Hädel, der Rückgang der Gemeindeeinnahmen um 1600 Millionen und die Steuererlauf der Gemeindeausgaben für Arbeitsloge



Spangenberg, den 28. Februar 1933.

## Fasnacht in der Bauernregel

Wir Gegenwartsmenschen haben viel von den starken Naturverbundenheit verloren, die unseren Vorfahren eigen war, und so sind wir uns des Ursprungs vieler Gebräuche und Sitten nicht mehr bewusst. Für viele sind die Fasnetstrafen nur ein legtes Axtoben der Fasnetzeit. Sie dürfen jedoch nicht vergessen, daß das Christentum den meisten heidnischen Volksbräuchen eine sinnvolle Geist entpредende Auslegung gegeben hat, die den ursprünglichen Sinn überdeckt. Aber in die christlichen Gedanken ragt auch die Denkweise unserer Vorfahre als mancherlei Übergläubiken hinein. Die Tage, in denen wir Fasching feiern, waren für sie die Tage, in denen die Mächte des Lichts gegen die Unholde der Nacht anstreiken, und mit diesen Kampfen kam über die Menschen zugleich die erste Hoffnung auf die Erleuchtung des Winters.

Freilich war es nicht gut, sich des Nachts in diesen Zeiten draußen herumzutreiben, weil man stets die Begegnung mit dem wilden Heer oder finsternen Dämonen befürchtete und manche. So übte man allerlei Zauber, um die bösen Geister zu bannen.

Unsere Väter brachten zugleich alle besonderen Tage mit der Gestaltung des Weiters in Beziehung, und man darf die alten Bauernregeln durchaus nicht verachten.

Wenn auch die modernen wissenschaftlichen Methoden der Meteorologie zu sichereren Ergebnissen führen mögen, so befindet sich dennoch in diesen alten Sprüchen ein erstaunlicher Wissenschaftsinstinkt, den der naturnahmende Gegenwartsmensch nicht mehr besitzt. Eine alte Fasnetstrafe erzählt sagt: „Fasnet ohne Regen – Verkündern ein Jahr mit viel Segen“. Dieser Segen scheint sich auch auf das Hühnervolt zu erstrecken, denn ein wolkenloser Himmel verpricht eine klare Nacht, von der es in einer anderen Bauernregel heißt: „Gibt es Fasnacht mit Stern – Legen die Hennen gerne.“

Allerdings scheint ein schönes Fasnetstrafe nicht besonders günstig auf das Osterfest einzutreten, denn im Woldsmund heißt es: „Grüne Fasnacht – weiche Oster.“

Ein weiteres Lauwetter zur Fasnacht bekommt dem Fasnetstrafen gut, wenn man den Sprüchen trauen darf: „Wenn an Fasnacht läuft das Wasser im Wagentief, so wächst der Hals lang wie ein Pferdehals.“

Sehr viele dieser alten Weitierregeln sind im Laufe der Zeit in Vergessenheit geraten, aber man beginnt jetzt wieder, ihnen erhöhte Bedeutung beizumessen. Aber ganz abgesehen von ihrem wissenschaftlichen Wert oder Unwert verraten sie uns so mancherlei aus dem Gemütsleben unserer Vorfahren und beobachten von ihrer Haupthörde um das Gedanken des Alters und das Wohlergehen des Viehs. Wenn wir etwas von den alten Regeln übernehmen sollen, so wünschen wir uns „Fasnet ohne Regen“, denn nichts brauchen wir mehr als „ein Jahr mit viel Segen“.

Deutscher Abend. Die Ortsgruppe der NSDAP veranstaltet, wie aus dem Anzeigetafel ersichtlich, am Sonnabend, den 25.2.33 im Hünziker Saale einen deutschen Abend und bietet uns, noch darauf hinzuweisen, daß es ihr gelungen sei, für diese Veranstaltung Herrn Lebber H. Wittmann von hier, der allen Spangenbergen als Vorkämpfer der nationalsozialistischen Freiheitsbewegung bekannt ist, als Redner für diesen Abend zu verpflichten. Die reiche Vortragsfolge dürfte den Besuchern einige recht angenehme Stunden bereiten.

Stadtverordnetenwahlen. Auch in Spangenberg wird eifrig für die Stadtverordnetenwahl gearbeitet. Die Parteien und andere Gruppen sind mit der Ausstellung der Wahlvorschlagslisten beschäftigt. Bei der letzten Stadtverordnetenwahl wurden von 1272 Stimmberechtigten 1070 gültige Stimmen abgegeben. Von den hierauf entfallenden 13 Sitzen erhielten die S. P. D. 4, die Demokraten 3 und die Verständnispartei 6.

Die elf Schill'schen Offiziere. Die Tragödie von Wefel – die elf Schill'schen Offiziere – lebt, trotzdem ein Jahrhundert ist, vertraulich, stärker als wir glauben, noch im Innern des Volkes. Schill – er war weniger der Rebell der Aufrührer: er war der Mann der heiligen Tat, der Mann, der die Tat liebte und die Tat gelten ließ. Aus quälendem Bangen und unumzumöglichen Schaukeln wollte er Deutschland, sein Deutschland, für das er lebte und starb, herausführen, wollte es betreuen durch die Befreiung vom Zerstörer. So gung er seinen Weg, der ihm vorgezeichnet lag und den er gehen mußte. Durch Verlust gestürzt, vollzog sich sein Schicksal und das seiner Freunde. Sie sagten die Sonne der Freiheit nicht mehr aufzugehen. Es war eine große und verantwortungsvolle Aufgabe, die die Regisseur Rudolf Münch damit stellte, die historischen Vorgänge im Film vor den Menschen des heutigen Zeitalters zu lassen. Aber auch eine schöne und lohnende Aufgabe! Wie sie gelang, das beweist das Filmmaterial selbst, die elf Schill'schen Offiziere, dessen historige Gestaltung vom 25.–27. Februar im Spangenberger Lichtspieltheater man mit Spannung entgegenstellt. – Auf Grund der schlechten Wiedergabe des Tonfilms „Der gläserne Motor“, der gestrige Abend vorgestellt wurde, möchten wir bemerken, daß dieser Film auf einem eigenen Apparat der betreffenden Nekkametra – nicht auf dem Apparat der historigen Lichtspiele gelungen – hat. Die Tonwiedergabe durch den historigen Lichtspielapparat ist durchaus einwandfrei. Durch Bestätigung dieser Tatsache von verständnisvollen Kinozuschauern hat sich der Verleger bereits entschlossen, diesen Apparat läufig zu erwerben.

Übertragung der Hitlerrede. Wie uns die Gaupräsidenten der NSDAP in den Norden Nord mitteilten, spricht der Führer der NSDAP Adolf Hitler am Donnerstag den 23.2.33 in der großen Frankfurter Wiesnalle. Diese Rede wird auf sämtliche Sender des Süd-Westdeutschen Rundfunks, Frankfurts und Kassel, übertragen. Auch der Südfunk überträgt diese Rede, da bekanntlich die Übertragung der Stuttgarter Rote gehört worden war. Um 20 Uhr spricht der Gauleiter der NSDAP Berlin Dr. Goebels und um 20,30 Uhr Reichskanzler Adolf Hitler.

## Aus Stadt und Land

Professor Schütte 60 Jahre alt. Geh. Regierungsrat Prof. Dr.-Ing. e. h. Schütte wird am 26. Februar 60 Jahre alt. 1873 in Oldenburg geboren, begann Johann Schütte 1897 seine Laufbahn im technischen Betrieb des Norddeutschen Lloyd. 1908 brachte ihn das Zeppelinschlüpfen vor Eckertingen auf neue Pläne zum Bau von Starrluftschiffen, die er mit Hilfe von Karl Lanz-Mannheim verwirklichte. Aus den Schütte-Lanz-Werken in Mannheim-Rheinau und (seit 1916) in Zeulen-Römerberg wurden in Berlin gingen 1911 bis 1918 22 Schütte-Lanz-Luftschiffe hervor. Die beiden Werften wurden im Kriege auch den Bau von Flugzeugen dientlich gemacht. 1919 übernahm Prof. Schütte den Vorstand in der Wissenschaftlichen Gesellschaft für Luftfahrt, die er 1914 gegründet hat. In gleicher Richtung wurde seine Tätigkeit für den deutschen Schiffsbau und die deutsche Schiffsofahrt ausgebaut gemacht durch Übertragung des Vorstandes der von ihm selbst 1899 mit gegründeten Schiffbautechnischen Gesellschaft im Jahre 1930.

Wort oder Selbstmord? An der Bahnüberführung Breden-Warmenitz (Strecke Berlin-Hamburg) unweit Nauen wurde morgens die Leiche eines Mannes gefunden. Bei der ärztlichen Untersuchung ergab, daß der Mann durch einen Schuß in die rechte Bauchseite getötet worden. Nach den bei dem Toten vorgefundene Papieren handelt es sich um den in Rüdtlau geborenen 25jährigen Uhrmacher Franz Langenfeld. Ein Raubmord dürfte ausgeschlossen sein, da in der Rüdtlau noch 130 Mark gefunden wurden.

Gerichtliche Voruntersuchung im Falle Hentsch eröffnet. Die Dresdener Justizvorsitzte teilte mit: „In der Strafsache gegen Schent und Geissel betreffend die Ermordung des SA-Mannes Hentsch ist am 18. Februar d. J. die gerichtliche Voruntersuchung eröffnet worden.“

Kraftwagen fährt in Menschenansammlung. – Eine Tote. In Leipzig wollte ein Kraftwagen an einer Strafenfreigabe einer Strafbahn ausweichen. Er fuhr dabei auf den Bürgersteig und in eine Menschenansammlung. Zwei Frauen und zwei Männer wurden schwer verletzt. Eine der verletzten Frauen ist inzwischen gestorben.

Der Präsident des Interessenverbandes der Kraftfahrer verhaftet. Großer Aufsehen erregt in Leipzig die Verhaftung des Präsidenten des Interessenverbandes der Kraftfahrer und Sachverständigen für das Kraftfahrtwesen am Landgericht in Leipzig. Eugen Lauber steht im Verdacht des Meineids, des Konkurrenzvergehens und anderer Verbrechen. Nach seiner Einlieferung in das Untersuchungsgefängnis wurde er sofort von allen Eisten als Sachverständiger freigesprochen.

Autobuslinie von Giersdorf nach dem Spindlerpohl. In einer Sitzung der Industrie- und Handelskammer Hirschberg wurde mitgeteilt, daß das Reichsverkehrsministerium als Beschwerdeinstanz nunmehr endgültig den Einpruch der Reichsbahn-Gesellschaft gegen die Konzessionserteilung für eine Autobuslinie der Hirschberger Talbahn von Giersdorf nach dem Spindlerpohl abgewiesen hat. Die Baukosten wer-



den mit 1,7 Millionen Mark veranschlagt. Im Herbst 1934 soll die neue Straße eröffnet werden.

Juwelendiebe zu Gefängnis und Zuchthaus verurteilt. Die Große Strafammer des Landgerichts Nürnberg verurteilte die Fürther Juwelendiebe Karl Fiedeler zu zwei Jahren Gefängnis und drei Jahren Chorverlust und den rücksichtigen Alfred Wagner zu vier Jahren sechs Monaten Zuchthaus fünf Jahren Chorverlust und Stellung unter Polizeiaufsicht. Sechs Hefler wurden zu Gefängnisstrafen bis zu vier Monaten verurteilt.

345 000 Mark nach dem Ausland verschoben. Die Zollfahndung zweigeteilt Friedrichshafen hat eine umfangreiche Schließung mit deutschen Wertpapieren aufgedeckt. Ein in Baden (Lichtenstein) wohnender Reichsdeutscher hat in der Zeit von November 1932 bis Mitte Januar 1933 durch einen Landwirt im schwäbischen Oberland deutsche Wertpapiere aus Ausländerbesitz im Nominalbetrag von rd. 400 000 Mark veräußern lassen. Der Gegenwert in Höhe von 345 000 Mark ist restlos ins Ausland zurückgebracht worden. Drei Personen wurden in Untersuchungshaft genommen.

Wohlfahrtsempfänger von stürzenden Steinen zu Tode gedrückt. Im Steinbruch der Firma Carolus bei Bruchsal ereignete sich ein furchtbares Unglück. Dort waren fünf Wohlfahrtsempfänger der Gemeinde Unter-Dewisheim mit dem Abladen von Steinen beschäftigt. Plötzlich kamen große Steinmassen ins Rollen. Zwei Erwachsene wurden von den Steinblöcken ins Rücken getroffen und tödlich verletzt. Die Arbeiter waren kurz vor der Feldarbeit, die sie im Dienste der Gemeinde Unter-Dewisheim ausführten, in den Steinbruch geschickt worden.

Die neuen Erdlöcher in Baden. Nach den vorläufigen Berechnungen des Geodätischen Instituts der Technischen Hochschule Karlsruhe liegt das Epizentrum der beiden in Karlsruhe aufgezeichneten neuen Erdlöcher in einer Entfernung von 50 bis 80 Kilometern. In Pforzheim und Eppingen wurden die Erdlöcher stärker gespürt als bei dem Rastatter Beben am 8. Februar.

Starke Schneefall im Rheinland. In den letzten 24 Stunden ging über dem Rheinland ein starker Schneefall nieder. Zum erstenmal in diesem Winter liegt im Rheinland über Stadt und Land eine dichte Schneedecke. Auf den Landstraßen sind an verschiedenen Stellen dichte Schneeverwehungen entstanden, die den Kraftverkehr besonders im Bergischen Land und in der Eifel stark behindern. Auf dem Hunsrück wurden verschiedene Kraftpostlinien wegen des hohen Schnees nicht gefahren.

Deutscher Industrieller in Frankreich tödlich verunglüchtet. Bei Draguignan (Provence) erlitt der deutsche Industrielle Johann-Georg Groth einen tödlichen Autounfall. Sein Wagen kam im Schnee ins Schleudern und prallte gegen einen Baum. Groth war auf der Stelle tot. Seine Frau kam mit Quetschungen davon.

Neunjähriges Mädchen von einer Fünfzehnjährigen ermordet. In einem Wald bei Lorient (Frankreich) fand man die Leiche eines ermordeten neunjährigen Mädchens. Die Untersuchung ergab, daß das Kind von einem fünfzehnjährigen Mädchen ermordet worden ist, das der Kleinen ein Nähzeugstück stehlen wollt.

## Beschlüsse des Reichskabinetts

Staatskasseingebühr auf 25 Pfennig erhöht. – Völlige Befreiung beschlossen. – 30 Millionen für mittelständische Kreditinstitute.

Berlin, 22. Februar.

Das Reichskabinett beschäftigte sich nochmals eingehend mit der Staatskasseingebühr. Es wurde einstimmig beschlossen, den Staatskasse vollständig zu befreien. Bei der Aufrechtersetzung der augenblicklichen Weltwirtschaft und Verwaltung der Staatskasse kann nur eine Ermäßigung der Gebühr um 25 Pfennig eintreten.

Um die volle Befreiung der Staatskasseingebühr zu erreichen, ist eine gründliche Reorganisation des gesamten Staatskassenwesens notwendig, wobei insbesondere eine wesenliche Ermäßigung der Verwaltungskosten eintreten muß. Es soll aber auch das gesamte Finanzwesen der Staatskasse geprüft werden. Hierzu ist eine wesentliche Ausdehnung der Aufsicht über die Staatskasseicherung notwendig. Das Reichskabinett wird hierfür alsbald die geflüchtig erforderlichen Voraussetzungen schaffen.

erner beschloß das Reichskabinett die Bereitstellung von 30 Millionen Reichsmark für die Gewährung von Zuschüssen an mittelständische Kreditinstitute und die weitere Zahlung von Beihilfen für den Metallbergbau.

Das Reichskabinett genehmigte den Reichshaushalt für den Reichsminister für die Luftfahrt und beschloß die Einsetzung eines Reichsministers für den gewerblichen Mittelstand unter dem Reichsminister für Wirtschaftsberufe.

Schließlich beschloß sich das Reichskabinett mit der Prüfung der Wirtschaftsberufe der öffentlichen Hand sowie mit den Beziehungen der leitenden Angestellten von subventionierten Unternehmungen.

Als Reichskommissar für den gewerblichen Mittelstand wird das Reichskabinett dem Reichspräsidenten die Ernenntung des Syndikus Wieneck von der Handwerkammer in Hannover vorstellen.

Ferner wird das Reichskabinett dem Reichspräsidenten die Ernenntung des Ministerialdirektors Krohn zum Staatssekretär des Reichsministeriums vorstellen.

Schließlich muß in dieser Aufzählung der nächsten Maßnahmen, die Erleichterung, Arbeit und Brot schaffen sollen, noch auf die beabsichtigte

Senkung der Kraftfahrzeugsteuer um rund 40 Prozent und auf den Plan hingerufen werden, die Stadtansiedlung energisch vorwärts zu bringen, die vielen städtischen Arbeitern wieder eine Existenzgrundlage bieten soll. Für die Stadtansiedlung werden demnächst weitere Mittel zur Verfügung gestellt.

## Unterredung Brechts mit Papen

Berlin, 22. Februar.

Bezirksanterior von Papen empfing in seiner Eigentum als Reichskommissar des Ministerialdirektors Dr. Brecht, der im Auftrage der früheren Regierung Braun darauf hinwies, daß in der Frage der Verwendung von Staatsmitteln für Wahlzwecke gegen die Mitglieder dieser Regierung auch der Vorwurf des Diebstahls und der persönlichen Bereicherung erhoben worden sei. Dr. Brecht hat um den Schutz der Minister.

Bezirksanterior von Papen wiederholte seine Erklärung vom 20. Oktober 1932 wonach die Reichsregierung die persönliche Integrität des preußischen Ministerpräsidenten und seiner Amtskollegen nie angezweifelt habe, und daß er den in der Deftlichkeit bezeichneten Weg der persönlichen Ehrenkränkung bedauere. Im übrigen betonte Bezirksanterior von Papen, daß die Kommissare des Reiches ein Gutachten der Oberrechnungskammer eingefordert haben, und vor dessen Eingang zur Sache selbst nicht Stellung nehmen und somit auch in die Wahlpropaganda nicht eingreifen können.

## Sturmlaternen und andere Lampen für den Landwirtschaftsbetrieb.

Nicht alle landwirtschaftlichen Betriebe, vor allem nicht die mittleren und kleineren, sind an ein Stromnetz angelehnt. Bei der heutigen schlechten Wirtschaftslage ist es wohl auch in den meisten Fällen unmöglich, so große Ausgaben für die elektrische Installation zu machen. In vielen landwirtschaftlichen Betrieben werden heute daher vielfach für die Scheunen und Ställe Sturmlaternen benutzt, doch ist für viele Zwecke unbedingt ein helles Licht notwendig. Gern verwendet werden die Alida-Sturmlaternen und Außenlampen der Firma Alida-Gesellschaft für Beleuchtung und Heizung m.b.H. Berlin S. 28, Heidelbergstr. 72/73. Die Alida-Laternen und Lampen können mit Petroleum, Benzol oder Gasolin gebrannt werden und sind mit einer eingebauten Ölreinigungsabteilung versehen. Sie werden in den verschiedensten Größen mit einer Lichtstärke von 100 bis 300 HK hergestellt. Bevorzugt wird die Alida-Laterne Nr. 214 (300 HK), die durch ihren breiten Cylinder das Licht nach allen Seiten ausstrahlt läßt. Neu eingeführt worden ist in letzter Zeit die 100-HK-Laterne Nr. 100, die überall dort gelaufen wird, wo nicht so viel Licht gebraucht wird, z.B. man nicht in der Lage ist, den höheren Preis für eins der größeren Modelle anzulegen. Vielleicht Verwendungsmöglichkeit bietet die kompakte Glühlampen- und Tischlampe Nr. 99/100 HK. Wenige Handarbeiten genügen, um aus der Tischlampe eine Kutsch- und Regenschirm-Laterne zu machen. Die Handhabung der Laternen ist äußerst leicht und der Brennstoffverbrauch insbesondere bei der Konstruktion nur gering. Mit einem Liter Petroleum oder anderem Brennstoff brennen die Alida-Laternen je nach Größe 12–16 Stunden, sind also sparsam und billig im Gebrauch. Für jede Sturmlaternene kann auf Wunsch auch ein schwärzlich emallierter Reflektor geliefert werden, der das Licht nach unten verteilt und die Schattenbildung des Bassins verhindert. Als Inneneleuchtung wird die Alida-Glühlampen-Tischlampe Nr. 101 (Scheinstärke 200 HK), eine formenähnliche Tischlampe, die sich besonders für den landwirtschaftlichen Haushalt lebt, aufgeführt und bewährt hat, empfohlen. Sie wird in stabiler, Messing, hochglanz verarbeiteter Ausführung mit poliertem Holzfuß geliefert. Beleuchtung wird die Alida-Glühlampen-Tischlampe Nr. 101 (Scheinstärke 200 HK), eine formenähnliche Tischlampe, die sich besonders für den landwirtschaftlichen Haushalt lebt, aufgeführt und bewährt hat, empfohlen. Sie wird in stabiler, Messing, hochglanz verarbeiteter Ausführung mit poliertem Holzfuß geliefert. Beleuchtung wird die Alida-Glühlampen-Tischlampe Nr. 101 (Scheinstärke 200 HK), eine formenähnliche Tischlampe, die sich besonders für den landwirtschaftlichen Haushalt lebt, aufgeführt und bewährt hat, empfohlen. Sie wird in stabiler, Messing, hochglanz verarbeiteter Ausführung mit poliertem Holzfuß geliefert. Beleuchtung wird die Alida-Glühlampen-Tischlampe Nr. 101 (Scheinstärke 200 HK), eine formenähnliche Tischlampe, die sich besonders für den landwirtschaftlichen Haushalt lebt, aufgeführt und bewährt hat, empfohlen. Sie wird in stabiler, Messing, hochglanz verarbeiteter Ausführung mit poliertem Holzfuß geliefert. Beleuchtung wird die Alida-Glühlampen-Tischlampe Nr. 101 (Scheinstärke 200 HK), eine formenähnliche Tischlampe, die sich besonders für den landwirtschaftlichen Haushalt lebt, aufgeführt und bewährt hat, empfohlen. Sie wird in stabiler, Messing, hochglanz verarbeiteter Ausführung mit poliertem Holzfuß geliefert. Beleuchtung wird die Alida-Glühlampen-Tischlampe Nr. 101 (Scheinstärke 200 HK), eine formenähnliche Tischlampe, die sich besonders für den landwirtschaftlichen Haushalt lebt, aufgeführt und bewährt hat, empfohlen. Sie wird in stabiler, Messing, hochglanz verarbeiteter Ausführung mit poliertem Holzfuß geliefert. Beleuchtung wird die Alida-Glühlampen-Tischlampe Nr. 101 (Scheinstärke 200 HK), eine formenähnliche Tischlampe, die sich besonders für den landwirtschaftlichen Haushalt lebt, aufgeführt und bewährt hat, empfohlen. Sie wird in stabiler, Messing, hochglanz verarbeiteter Ausführung mit poliertem Holzfuß geliefert. Beleuchtung wird die Alida-Glühlampen-Tischlampe Nr. 101 (Scheinstärke 200 HK), eine formenähnliche Tischlampe, die sich besonders für den landwirtschaftlichen Haushalt lebt, aufgeführt und bewährt hat, empfohlen. Sie wird in stabiler, Messing, hochglanz verarbeiteter Ausführung mit poliertem Holzfuß geliefert. Beleuchtung wird die Alida-Glühlampen-Tischlampe Nr. 101 (Scheinstärke 200 HK), eine formenähnliche Tischlampe, die sich besonders für den landwirtschaftlichen Haushalt lebt, aufgeführt und bewährt hat, empfohlen. Sie wird in stabiler, Messing, hochglanz verarbeiteter Ausführung mit poliertem Holzfuß geliefert. Beleuchtung wird die Alida-Glühlampen-Tischlampe Nr. 101 (Scheinstärke 200 HK), eine formenähnliche Tischlampe, die sich besonders für den landwirtschaftlichen Haushalt lebt, aufgeführt und bewährt hat, empfohlen. Sie wird in stabiler, Messing, hochglanz verarbeiteter Ausführung mit poliertem Holzfuß geliefert. Beleuchtung wird die Alida-Glühlampen-Tischlampe Nr. 101 (Scheinstärke 200 HK), eine formenähnliche Tischlampe, die sich besonders für den landwirtschaftlichen Haushalt lebt, aufgeführt und bewährt hat, empfohlen. Sie wird in stabiler, Messing, hochglanz verarbeiteter Ausführung mit poliertem Holzfuß geliefert. Beleuchtung wird die Alida-Glühlampen-Tischlampe Nr. 101 (Scheinstärke 200 HK), eine formenähnliche Tischlampe, die sich besonders für den landwirtschaftlichen Haushalt lebt, aufgeführt und bewährt hat, empfohlen. Sie wird in stabiler, Messing, hochglanz verarbeiteter Ausführung mit poliertem Holzfuß geliefert. Beleuchtung wird die Alida-Glühlampen-Tischlampe Nr. 101 (Scheinstärke 200 HK), eine formenähnliche Tischlampe, die sich besonders für den landwirtschaftlichen Haushalt lebt, aufgeführt und bewährt hat, empfohlen. Sie wird in stabiler, Messing, hochglanz verarbeiteter Ausführung mit poliertem Holzfuß geliefert. Beleuchtung wird die Alida-Glühlampen-Tischlampe Nr. 101 (Scheinstärke 200 HK), eine formenähnliche Tischlampe, die sich besonders für den landwirtschaftlichen Haushalt lebt, aufgeführt und bewährt hat, empfohlen. Sie wird in stabiler, Messing, hochglanz verarbeiteter Ausführung mit poliertem Holzfuß geliefert. Beleuchtung wird die Alida-Glühlampen-Tischlampe Nr. 101 (Scheinstärke 200 HK), eine formenähnliche Tischlampe, die sich besonders für den landwirtschaftlichen Haushalt lebt, aufgeführt und bewährt hat, empfohlen. Sie wird in stabiler, Messing, hochglanz verarbeiteter Ausführung mit poliertem Holzfuß geliefert. Beleuchtung wird die Alida-Glühlampen-Tischlampe Nr. 101 (Scheinstärke 200 HK), eine formenähnliche Tischlampe, die sich besonders für den landwirtschaftlichen Haushalt lebt, aufgeführt und bewährt hat, empfohlen. Sie wird in stabiler, Messing, hochglanz verarbeiteter Ausführung mit poliertem Holzfuß geliefert. Beleuchtung wird die Alida-Glühlampen-Tischlampe Nr. 101 (Scheinstärke 200 HK), eine formenähnliche Tischlampe, die sich besonders für den landwirtschaftlichen Haushalt lebt, aufgeführt und bewährt hat, empfohlen. Sie wird in stabiler, Messing, hochglanz verarbeiteter Ausführung mit poliertem Holzfuß geliefert. Beleuchtung wird die Alida-Glühlampen-Tischlampe Nr. 101 (Scheinstärke 200 HK), eine formenähnliche Tischlampe, die sich besonders für den landwirtschaftlichen Haushalt lebt, aufgeführt und bewährt hat, empfohlen. Sie wird in stabiler, Messing, hochglanz verarbeiteter Ausführung mit poliertem Holzfuß geliefert. Beleuchtung wird die Alida-Glühlampen-Tischlampe Nr. 101 (Scheinstärke 200 HK), eine formenähnliche Tischlampe, die sich besonders für den landwirtschaftlichen Haushalt lebt, aufgeführt und bewährt hat, empfohlen. Sie wird in stabiler, Messing, hochglanz verarbeiteter Ausführung mit poliertem Holzfuß geliefert. Beleuchtung wird die Alida-Glühlampen-Tischlampe Nr. 101 (Scheinstärke 200 HK), eine formenähnliche Tischlampe, die sich besonders für den landwirtschaftlichen Haushalt lebt, aufgeführt und bewährt hat, empfohlen. Sie wird in stabiler, Messing, hochglanz verarbeiteter Ausführung mit poliertem Holzfuß geliefert. Beleuchtung wird die Alida-Glühlampen-Tischlampe Nr. 101 (Scheinstärke 200 HK), eine formenähnliche Tischlampe, die sich besonders für den landwirtschaftlichen Haushalt lebt, aufgeführt und bewährt hat, empfohlen. Sie wird in stabiler, Messing, hochglanz verarbeiteter Ausführung mit poliertem Holzfuß geliefert. Beleuchtung wird die Alida-Glühlampen-Tischlampe Nr. 101 (Scheinstärke 200 HK), eine formenähnliche Tischlampe, die sich besonders für den landwirtschaftlichen Haushalt lebt, aufgeführt und bewährt hat, empfohlen. Sie wird in stabiler, Messing, hochglanz verarbeiteter Ausführung mit poliertem Holzfuß geliefert. Beleuchtung wird die Alida-Glühlampen-Tischlampe Nr. 101 (Scheinstärke 200 HK), eine formenähnliche Tischlampe, die sich besonders für den landwirtschaftlichen Haushalt lebt, aufgeführt und bewährt hat, empfohlen. Sie wird in stabiler, Messing, hochglanz verarbeiteter Ausführung mit poliertem Holzfuß geliefert. Beleuchtung wird die Alida-Glühlampen-Tischlampe Nr. 101 (Scheinstärke 200 HK), eine formenähnliche Tischlampe, die sich besonders für den landwirtschaftlichen Haushalt lebt, aufgeführt und bewährt hat, empfohlen. Sie wird in stabiler, Messing, hochglanz verarbeiteter Ausführung mit poliertem Holzfuß geliefert. Beleuchtung wird die Alida-Glühlampen-Tischlampe Nr. 101 (Scheinstärke 200 HK), eine formenähnliche Tischlampe, die sich besonders für den landwirtschaftlichen Haushalt lebt, aufgeführt und bewährt hat, empfohlen. Sie wird in stabiler, Messing, hochglanz verarbeiteter Ausführung mit poliertem Holzfuß geliefert. Beleuchtung wird die Alida-Glühlampen-Tischlampe Nr. 101 (Scheinstärke 200 HK), eine formenähnliche Tischlampe, die sich besonders für den landwirtschaftlichen Haushalt lebt, aufgeführt und bewährt hat, empfohlen. Sie wird in stabiler, Messing, hochglanz verarbeiteter Ausführung mit poliertem Holzfuß geliefert. Beleuchtung wird die Alida-Glühlampen-Tischlampe Nr. 101 (Scheinstärke 200 HK), eine formenähnliche Tischlampe, die sich besonders für den landwirtschaftlichen Haushalt lebt, aufgeführt und bewährt hat, empfohlen. Sie wird in stabiler, Messing, hochglanz verarbeiteter Ausführung mit poliertem Holzfuß geliefert. Beleuchtung wird die Alida-Glühlampen-Tischlampe Nr. 101 (Scheinstärke 200 HK), eine formenähnliche Tischlampe, die sich besonders für den landwirtschaftlichen Haushalt lebt, aufgeführt und bewährt hat, empfohlen. Sie wird in stabiler, Messing, hochglanz verarbeiteter Ausführung mit poliertem Holzfuß geliefert. Beleuchtung wird die Alida-Glühlampen-Tischlampe Nr. 101 (Scheinstärke 200 HK), eine formenähnliche Tischlampe, die sich besonders für den landwirtschaftlichen Haushalt lebt, aufgeführt und bewährt hat, empfohlen. Sie wird in stabiler, Messing, hochglanz verarbeiteter Ausführung mit poliertem Holzfuß geliefert. Beleuchtung wird die Alida-Glühlampen-Tischlampe Nr. 101 (Scheinstärke 200 HK), eine formenähnliche Tischlampe, die sich besonders für den landwirtschaftlichen Haushalt lebt, aufgeführt und bewährt hat, empfohlen. Sie wird in stabiler, Messing, hochglanz verarbeiteter Ausführung mit poliertem Holzfuß geliefert. Beleuchtung wird die Alida-Glühlampen-Tischlampe Nr. 101 (Scheinstärke 200 HK), eine formenähnliche Tischlampe, die sich besonders für den landwirtschaftlichen Haushalt lebt, aufgeführt und bewährt hat, empfohlen. Sie wird in stabiler, Messing, hochglanz verarbeiteter Ausführung mit poliertem Holzfuß geliefert. Beleuchtung wird die Alida-Glühlampen-Tischlampe Nr. 101 (Scheinstärke 200 HK), eine formenähnliche Tischlampe, die sich besonders für den landwirtschaftlichen Haushalt lebt, aufgeführt und bewährt hat, empfohlen. Sie wird in stabiler, Messing, hochglanz verarbeiteter Ausführung mit poliertem Holzfuß geliefert. Beleuchtung wird die Alida-Glühlampen-Tischlampe Nr. 101 (Scheinstärke 200 HK), eine formenähnliche Tischlampe, die sich besonders für den landwirtschaftlichen Haushalt lebt, aufgeführt und bewährt hat, empfohlen. Sie wird in stabiler, Messing, hochglanz verarbeiteter Ausführung mit poliertem Holzfuß geliefert. Beleuchtung wird die Alida-Glühlampen-Tischlampe Nr. 101 (Scheinstärke 200 HK), eine formenähnliche Tischlampe, die sich besonders für den landwirtschaftlichen Haushalt lebt, aufgeführt und bewährt hat, empfohlen. Sie wird in stabiler, Messing, hochglanz verarbeiteter Ausführung mit poliertem Holzfuß geliefert. Beleuchtung wird die Alida-Glühlampen-Tischlampe Nr. 101 (Scheinstärke 200 HK), eine formenähnliche Tischlampe, die sich besonders für den landwirtschaftlichen Haushalt lebt, aufgeführt und bewährt hat, empfohlen. Sie wird in stabiler, Messing, hochglanz verarbeiteter Ausführung mit poliertem Holzfuß geliefert. Beleuchtung wird die Alida-Glühlampen-Tischlampe Nr. 101 (Scheinstärke 200 HK), eine formenähnliche Tischlampe, die sich besonders für den landwirtschaftlichen Haushalt lebt, aufgeführt und bewährt hat, empfohlen. Sie wird in stabiler, Messing, hochglanz verarbeiteter Ausführung mit poliertem Holzfuß geliefert. Beleuchtung wird die Alida-Glühlampen-Tischlampe Nr. 101 (Scheinstärke 200 HK), eine formenähnliche Tischlampe, die sich besonders für den landwirtschaftlichen Haushalt lebt, aufgeführt und bewährt hat, empfohlen. Sie wird in stabiler, Messing, hochglanz verarbeiteter Ausführung mit poliertem Holzfuß geliefert. Beleuchtung wird die Alida-Glühlampen-Tischlampe Nr. 101 (Scheinstärke 200 HK), eine formenähnliche Tischlampe, die sich besonders für den landwirtschaftlichen Haushalt lebt, aufgeführt und bewährt hat, empfohlen. Sie wird in stabiler, Messing, hochglanz verarbeiteter Ausführung mit poliertem Holzfuß geliefert. Beleuchtung wird die Alida-Glühlampen-Tischlampe Nr. 101 (Scheinstärke 200 HK), eine formenähnliche Tischlampe, die sich besonders für den landwirtschaftlichen Haushalt lebt, aufgeführt und bewährt hat, empfohlen. Sie wird in stabiler, Messing, hochglanz verarbeiteter Ausführung mit poliertem Holzfuß geliefert. Beleuchtung wird die Alida-Glühlampen-Tischlampe Nr. 101 (Scheinstärke 200 HK), eine formenähnliche Tischlampe, die sich besonders für den landwirtschaftlichen Haushalt lebt, aufgeführt und bewährt hat, empfohlen. Sie wird in stabiler, Messing, hochglanz verarbeiteter Ausführung mit poliertem Holzfuß geliefert. Beleuchtung wird die Alida-Glühlampen-Tischlampe Nr. 101 (Scheinstärke 200 HK), eine formenähnliche Tischlampe, die sich besonders für den landwirtschaftlichen Haushalt lebt, aufgeführt und bewährt hat, empfohlen. Sie wird in stabiler, Messing, hochglanz verarbeiteter Ausführung mit poliertem Holzfuß geliefert. Beleuchtung wird die Alida-Glühlampen-Tischlampe Nr. 101 (Scheinstärke 200 HK), eine formenähnliche Tischlampe, die sich besonders für den landwirtschaftlichen Haushalt lebt, aufgeführt und bewährt hat, empfohlen. Sie wird in stabiler, Messing, hochglanz verarbeiteter Ausführung mit poliertem Holzfuß geliefert. Beleuchtung wird die Alida-Glühlampen-Tischlampe Nr. 101 (Scheinstärke 200 HK), eine formenähnliche Tischlampe, die sich besonders für den landwirtschaftlichen Haushalt lebt, aufgeführt und bewährt hat, empfohlen. Sie wird in stabiler, Messing, hochglanz verarbeiteter Ausführung mit poliertem Holzfuß geliefert. Beleuchtung wird die Alida-Glühlampen-Tischlampe Nr. 101 (Scheinstärke 200 HK), eine formenähnliche Tischlampe, die sich besonders für den landwirtschaftlichen Haushalt lebt, aufgeführt und bewährt hat, empfohlen. Sie wird in stabiler, Messing, hochglanz verarbeiteter Ausführung mit poliertem Holzfuß geliefert. Beleuchtung wird die Alida-Glühlampen-Tischlampe Nr. 101 (Scheinstärke 200 HK), eine formenähnliche Tischlampe, die sich besonders für den landwirtschaftlichen Haushalt lebt, aufgeführt und bewährt hat, empfohlen. Sie wird in stabiler, Messing, hochglanz verarbeiteter Ausführung mit poliertem Holzfuß geliefert. Be

## 15 Millionen für Osthilfe-Gläubiger

Berlin, 22. Februar.

Amtlich wird mitgeteilt: Der Reichskommissar für die Osthilfe hat wiederholt Anweisungen gegeben, daß die Forderungen der Handwerker und Kleingerbetreibenden im Rahmen der einzelnen Entschuldungsverfahren voll berücksichtigt werden.

Darüber hinaus hat sich der Reichskommissar für die Osthilfe sehr erklärt, zur weiteren Verminderung der Verluste der mit der östlichen Landwirtschaft verbundenen nicht genossenschaftlich organisierten gewerblichen Gläubiger, insbesondere der Handwerker und Handwerker, bei der Entschuldung der landwirtschaftlichen Betriebe im Osthilfegebiet den Betrag von 15 Millionen RM — verdeckt auf fünf Rechnungsjahre — zur Verfügung zu stellen.

## Schwere Zusammenstöße

Zwei Tote in Berlin — Zwei Arbeiter durch Bauchhüsse schwer verletzt

Berlin, 23. Februar.

In mächtlicher Stunde kam es in Spandau zu blutigen Zusammenstößen zwischen politischen Gegnern, die zwei Todesopfer forderten. Gegen ein Uhr entspann sich vor einem kommunalpolitischen Verkehrslokal in der Brüderstraße eine Schieberei, bei der der 35jährige Nationalsozialist Gerhard Schlemminger gelöbt wurde. Einem halb Stunden später kam es in der Postdamer Straße in Spandau erneut zu einer Schieberei. Zwei Arbeiter namens Arthur Giesecke und Richard Glöw wurden durch Bauchhüsse schwer verletzt. Eine noch unbekannte Person wurde getötet.

Weiter wurde in der Schönleinstraße in Neukölln der Gastwirt Willi Kluth durch einen Brüderfeind verletzt. Am Bezirk Friedrichshain wurde eine Anschlagsäule in Brand gesteckt.

### Ein Toter in Hannover

In Hannover wurde in einer sozialdemokratischen Versammlung im Osterfeld ein Verlängigungstext vorgetragen; fünf Personen wurden schwer verletzt. In einer zweiten SPD-Versammlung in Buchholz wurden vier Personen schwer und sieben leicht verletzt.

### Ueberfall auf ein NSDAP-Lokal

Zwei Tote.

Die Polizeiprestelle Hamburg teilt mit:

Gegen 18 Uhr zog ein Trupp von etwa 20 Kommunisten vor das nationalsozialistische Verkehrslokal „Adlerhotel“ in der Schanzenstraße, zertrümmerte mehrere große Scheiben und gab auf der Flucht eine Anzahl Revolverkugeln ab. Zwei weibliche Passanten, die 17jährige Ingeborg Hettwig und die 57jährige Ehefrau Lina Stachowiat, beide aus Altona, wurden getroffen. Fräulein Hettwig erhielt einen Armschuß, Frau Stachowiat einen Halsschuß. Letztere ist auf dem Transport in ein Krankenhaus gestorben. Weiter wurde durch Nierenbeschuß der Altonaer Galtwirt Wilhelm Schönig, der gleichfalls durch die Schanzenstraße ging, schwer verletzt, doch er inzwischen keinen Verlebungen erleben ist. Ein SA-Mann erhielt einen Oberarmhenschuß. Die Täter entkamen im Schutz der Dunkelheit.

## Spangenberger Lichtspiele

Das große Tonfilmprogramm



Ein Film aus einer großen schweren Zeit.

Ein grandioses Schauspiel von wagemutigem Leben und heldenhaftem Sterben deutscher Männer, die die Freiheit des Vaterlandes über alles liebten. Der Odem einer großen Zeit weht aus dem Film, den keiner verläßt, ohne bis ins Innerste erschüttert zu sein.

## Wie Städte wachsen.

Vom Mittelalter bis zur Neuzeit.

Vorstellungen:

Sonnabend 20 Uhr  
Sonntag 15 Uhr Familienvorstellung  
Sonntag 20 Uhr  
Montag 10 Uhr f. Spangenb. Schulen  
Montag 1/2 13 Uhr f. ausw. Schulen

## Zwei Nationalsozialisten verletzt

In Wittenberge werden zur Unterstützung der Polizei SA-, SS- und Stahlhelmsoldaten zu Patrouillen eingezogen. Als abends einige junge Nationalsozialisten durch die Perleberger Straße gingen, entspann sich zwischen ihnen und zwei jungen Kommunisten ein kurzer Wortwechsel, in dessen Verlauf der 19jährige Kommunist Schubert eine Pistole zog und beiden Schüsse auf den Nationalsozialisten Munzer abfeuerte.

Dieser brach zusammen und wurde ins Krankenhaus gebracht, wo er sofort operiert werden mußte. Sein Zustand gibt zu Besorgnis Anlaß. Der Schärführer Ted erhielt einen Armbruch.

Im allgemeinen Tumult gelang es dem Revolverbünden, zu entkommen. Die Polizei nahm eine sofortige Durchsuchung beim Bruder des getöteten Täters, dem städtischen Arbeiter Wilhelm Schubert vor, der als gewalttätiger Kommunist bekannt ist.

Dabei entdeckte sie eine Geheimdruckerei sowie eine hohe Auflage verbreiter Druckschriften. Ferner wurden Waffen und Munition beschlagnahmt. Schubert und seine Frau wurden sofort verhaftet.

### Tumult in einer Stegerwald-Versammlung

Das Polizeipräsidium Krefeld teilt mit: Die in der Stadthalle stattgefundenen Versammlung der Zentrumsparthei war von etwa 1200 Personen besucht, darunter auch eine größere Zahl Angehöriger anderer Parteien und Verbände.

Die Versammlung mußte vorzeitig aufgelöst werden, da infolge einer Auseinandersetzung des Redners Ruse und Gegenrede erfolgten, die sich in Verbindung mit dem Wurf einer Rauchpatrone bis zum Tumult steigerten. Da sich die von dem Diensthabenden Polizeioffizier zunächst angeordnete Räumung der Galerie als nutzlos erwies und sich inzwischen an mehreren Stellen des Saales Schlägereien entwickelten, sah sich dieser veranlaßt, die Versammlung für aufgelöst zu erklären. Die Räumung vollzog sich ohne weitere Zwischenfälle.

Von der Zentrumsparthei in Krefeld wird dazu mitgeteilt, daß Reichsarbeitsminister a. D. Siegerwald täglich angetroffen werden ist. Siegerwald befindet sich wohl auf. Außer einigen Beulen hinter den Ohren, die von Faustschlägen herührten habe Siegerwald keine Verlebungen davongetragen. Der Vorstand der Krefelder Zentrumsparthei bat ein Telegramm an den Reichskommissar für das preußische Inneministerium, Reichsminister Göring, gebracht.

Nach Mitteilungen aus Kreiseln der kommissarischen preußischen Staatsregierung ist eine amtliche Untersuchung der Vorfälle bei der Stegerwaldversammlung in Krefeld eingeleitet worden. Reichsminister von Papen hat, wie weiter verlautet, seine Billigung über die Vorläufe ausgesprochen.

### Broschüren und Flugblätter beschlagnahmt

Die Kiel hat die politische Polizei in einer Drogerie ein geheimes Lager illegaler kommunistischer Druckschriften entdeckt. Bei der Überquerung der Drogerieräume wurden 42 000 Exemplare eines hochverräterischen Flugblattes gefunden. Die illegalen kommunistischen Druckschriften sollten in den nächsten Tagen zur Verbreitung gelangen. Der Druckereibesitzer wurde wegen Unterstützung hochverräterischer Unternehmungen festgenommen.

## T. V. „FROHER MUTH“ SPANGENBERG

Vom 3. Bezirk des Külza Eder Gaues ist für nächsten Sonntag, den 26. Februar ein

### Uebunnsmarsch

festgesetzt. Der Bezirk marschiert in drei Gruppen. Die Turner dieser drei Gruppen treffen sich an drei Plätzen.

Treffpunkt für Spangenberg ist der Wildsberg

(Höhe der Höhe)

Abmarsch 8 Uhr vormittags (die Schneeschuhabteilung in Schneeschuhen), die anderen zu Fuß vom Marktplatz aus. Liturgie: Ruhl.

Besprechung am Freitag und Sonnabend abends 1/2 Uhr im Vereinslokal.

Der Vorstand.

### Frisch eingetroffen:

Feinste Pralinenmischungen, Weinbrand Bohnen, Mokka Bohnen, Gelee Früchte,

H. Mohr.

## Deutscher Abend

der N. S. D. A. P.

Ortsgruppe Spangenberg am Sonnabend, den 25. Februar 1933 abends 8 Uhr im Heinrichschen Saale

### Vortragsfolge:

Gründungsmarsch  
Vorpruch  
Heiteres aus dem Soldatenleben  
Ansprache: Lehrer H. Wittmann  
Horst Wessel (Theaterstück)  
(Leben und Sterben eines deutschen Freiheitskämpfers).  
Militärmärsche.

Die gesamte deutsche fühlende und denkende Bevölkerung Spangenbergs und Umgegend laden wir hiermit herzlichst ein.

Unterstützungsbeitrag 40 Pf. Erwerbslose 20 Pf.

N. S. D. A. P.

Ortsgruppe Spangenberg.

In Gladbach-Rheindorf wurde in den Betrieben der Rheinischen Druckerei eine große Auflage von Flugzetteln, die von der Reichsarbeitsgemeinschaft der Landwirtschaftlichen Druckereien herausgegeben worden ist, sowie 30 000 weitere Broschüren beschlagnahmt. Der Inhalt der Flugzettel und Broschüren soll gegen die Verordnung der Reichsregierung zum Schutze des deutschen Volkes verstoßen.

## 250 Tote in Shanghai

Shanghai, 23. Februar.

Die mit den Aufräumarbeiten auf der Inseln der Explosion niedergebrannten Gummiwarenfabrik in Shanghai beschäftigten Arbeiter und Feuerwehrleute haben 14 Leichen von 98 Arbeiterinnen geborgen. Unter den Toten müssen mindestens noch 160 Arbeiter und Arbeiterinnen begraben liegen.

### Schiffszusammenstoß an der Küste Islands

Reykjavik, 23. Februar.

In der Nähe von Reykjavik stieß der deutliche 200-Tonnen-Frachtdampfer „Brigitta Sturm“ nahe der Küste mit dem isländischen Fischdampfer „Papen“ zusammen, der unmittelbar darauf sank. Neun Bevölkerungsmitglieder des „Papen“ ertranken, die übrigen drei Männer konnten von dem deutschen Dampfer gerettet werden.

Vor fünf Tagen strandete an der Südküste Islands der deutliche Fischdampfer „Gustav Meyer“ aus Westerhüsen. Die Besatzung konnte erst völlig erschöpft den Strand erreichen. An der Nordküste sind vor einigen Tagen zwei englische Fischdampfer bei starkem Sturm gestrandet. Auch hier konnten die Mannschaften die Küste erreichen. Englische Fischdampfer, die von Westland nach Reykjavik zurückgekehrt waren, berichten über außergewöhnlich starke Eisbildung in der Nähe der Küste.

## Politische Rundschau

Ernennung der Militäraufschäfts Umsang März. Wie verlautet, ist die Ernennung der deutschen Militäraufschäfts für eine Reihe fremder Staaten für Umsang März zu erwarten. Über die seinerzeit bereits genannten Militäraufschäfte und Marineaufschäfte hinaus dürfen voraussichtlich noch für einige weitere Hauptstadt Attachés ernannt werden. So ist u. a. für Wien ein Generalleutnant Muff in Aussicht genommen.

Landrat Rotberg bleibt in Goslar. Nachdem Landrat Rotberg in Berlin eine Besprechung mit dem Reichsminister für Preußen, von Papen, und dem kommissarischen preußischen Inneminister Göring gehabt hat, ist seine Ernennung zum Regierungspräsidenten von Goslar rückgängig gemacht worden. Rotberg bleibt somit dem Landkreis Goslar als Landrat erhalten.

Erhöhung von Zollzöllen. Auf Grund der Kündigung einzelner Positionen des deutsch-französischen Handelsabkommen kommen mit Wirkung vom 1. März 1933 die Zollzölle von 2,50 Mark je Doppelzentner für Rapsöl und Rübsöl, Erdnußöl und Baumwolljäneöl in Dörfel und an deren Stelle treten die autonomen Säze von 4 Mark je Doppelzentner.

### 200 Köpfe Blumenkohl

schöne gr. Köpfe Stck. nur 25

Prachtv. Mischobst Pf. 48

Pflaumen Pf. 28

Aprikosen Pf. 88

Vierfrucht Marmel. Pf. 45

Apfelgelee Pf. 50

Pflaumen-Mus Pf. 45

Preißelbeeren Pf. 50

Süßrahmbutter 1/2 Pf. 60

Fr. Bücklinge 22

## Hess. Lebensmittelhaus.

Inh. Siebenhausen & Daisenroth.

Spangenberg Markt

### Randiszucker, Brustkaramellen,

Malzzucker, Bienenhonig

H. Mohr.

### Chorverein

„Liederkrönchen“

### Donnerstag Abend

1/2 Uhr

### Gesangsstunde

im „Grünen Baum“

Der Vorstand.

